

LIEBE INTERESSIERTE,

Selbstvertretung ist mit dem § 4a nun seit über drei Jahren im SGB VIII verankert. In diesen Zusammenschlüssen bringen sich junge Menschen selbst aktiv ein und gestalten die Jugendhilfelandchaft mit. Bei der Recherche für diese Ausgabe sind wir auf einige Initiativen gestoßen und haben mit einer (Voice4Kids) von ihnen ein Interview geführt. Eine Zusammenfassung davon finden Sie im Anhang dieser E-Mail. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken der aktuellen Forschungen, Veröffentlichungen und bereits tätigen Selbstvertretungsstrukturen.

Selbstvertretung - Was heißt das?

Selbstvertretung in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Selbstvertretung von jungen Menschen und ihren Eltern

Welche Selbstvertretungsstrukturen gibt es schon?

weitere Veröffentlichungen

SELBSTVERTRETUNG IN DER JUGENDHILFE - WAS HEIßT DAS?

Für Dein Megafon ist das Thema Beteiligung und damit auch Selbstvertretung (SV) von jungen Menschen zentral. Durch § 4a SGB VIII bekommt die Beteiligung und Förderung selbst organisierter Zusammenschlüsse von Kindern und Jugendlichen mehr Gewichtung.

Aber was heißt Selbstvertretung in der Jugendhilfe? § 4a Abs. 1 SGB VIII meint:

Wer? Zusammenschlüsse von Leistungsberechtigten und Leistungsempfänger sowie ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendhilfe tätige Personen

Wozu? längerfristig Zusammenschlüsse, um die Adressat*innen sowie Selbsthilfekontaktstellen zu **unterstützen**, zu **begleiten** und zu **fördern**

Was? **SV** sowohl **innerhalb von Einrichtungen und Institutionen** als auch im Rahmen gesellschaftlichen Engagements **zur Wahrnehmung eigener Interessen** sowie die **verschiedenen Formen der Selbsthilfe**

Welche Bedeutung Selbstvertretung für junge Menschen hat, wie Fachkräfte sie für ein gutes Gelingen unterstützen können und welche Selbstvertretungsstrukturen bereits vorhanden sind. Das finden Sie in den folgenden Abschnitten!

SELBSTVERTRETUNG IN DER INKLUSIVEN KINDER- UND JUGENDHILFE ABSICHERN UND WEITERENTWICKELN

7. These

“In der **Kinder- und Jugendhilfe (-politik)** ist die **duale Kooperationsstruktur** zwischen öffentlichen und freien Trägern und Verbänden **um eine dritte Säule [...] zu erweitern: Selbstvertretungen**”.

Die IGfH veröffentlichte die Dokumentation eines **Expert*innengespräch** zum Thema **inklusive Selbstvertretung**.

Teilnehmende waren sowohl **Fachvertreter*innen** als auch **lebensweltliche Expert*innen**.

Eine Erkenntnis war, dass es neben einem möglichen „Jugendhilferat“ **wenig vorhandene SV-Strukturen** für Kinder, junge Menschen mit

Behinderung und Eltern, deren Kinder in stationärer Jugendhilfe leben, gibt. Die Diskussionen warfen einen Blick auf unterschiedliche Faktoren, die eine möglichst **barrierefreie/-sensible Gestaltung** einer inklusiven Selbstvertretung bedingen können. Ein Fazit neben 11 entstandenen Thesen ist:

„Es müsse eine Kultur der Beteiligung entstehen, die so beschaffen ist, dass Kinder und Jugendliche sich engagieren wollen. Es brauche also eher eine rahmengebende Unterstützung der Selbstkollektivierung – Kinder und Jugendliche müssten aber untereinander aushandeln, wie sie vertreten werden wollen, sodass alle vertreten werden.“

Solche Beteiligungsstrukturen sind durch den § 4a SGB VIII zur Aufgabe für die Jugendhilfelandchaft geworden - in diesem Sinne kann die Dokumentation für einen ersten Schritt in der Ausgestaltung genutzt werden.

Sie finden die Veröffentlichung und die weiteren Thesen **hier**.



4. These

Selbstvertretungen agieren **inner- und außerhalb der Kinder- und Jugendhilfestrukturen** und sind **nicht rechenschaftspflichtig**.

10. These

Selbstvertretungen **“müssen einen eigenen Platz in der Wissensproduktion [...] der Kinder- und Jugendhilfe erhalten”** unter Berücksichtigung von **Machtgefällen**.

„Man kann sich auch als betroffene Eltern untereinander noch mal austauschen [...] und [...] auf sich selber noch mal [gucken]. [...] Und wenn man – dann vergleicht man so ein bisschen immer die Probleme mit den anderen. Und daraus kann man dann so ein – für sich selber auch noch mal an Erfahrung gewinnen.“

Das oben genannte Zitat stammt aus einem Interview von betroffenen Eltern. Der Abschlussbericht des Praxisprojekts von Hans-Ullrich Krause und Nicole Knuth beschäftigt sich mit den Chancen für und Rechte auf **Selbstvertretungsstrukturen von Eltern**, deren Kinder in stationären Jugendhilfeeinrichtungen leben.

Es wurden Interviews mit Eltern und Fachkräften zum Thema Beteiligung und Selbstvertretung geführt. Zusammenfassend werden Empfehlungen für die Praxis und Ideen für die Ausgestaltung von Selbstvertretungsstrukturen der Eltern im Alltag einer stationären Jugendhilfeeinrichtung erarbeitet.

Ein Fazit ist: **Eltern wollen, auch wenn ihre Kinder nicht bei ihnen leben, weiterhin mitverantwortlich für ihre Kinder sein.** Sie benötigen und wünschen sich das Engagement von Fachkräften, um Austauschmöglichkeiten untereinander als einen ersten Schritt zu einer Selbstorganisation zu bilden.

▶ Zum Praxisprojekt geht es **hier**.

WELCHE SELBSTVERTRETUNGS-STRUKTUREN GIBT ES SCHON?

Welche Möglichkeiten haben junge Menschen, die in der Jugendhilfe groß werden, denn bereits jetzt, um sich in Selbstvertretungsstrukturen zu beteiligen?

Hier ein paar Beispiele für Selbstvertretung von jungen Menschen in der Jugendhilfe:

in Deutschland



MOMO

... **the voice of disconnected youth** nennt sich die **Interessenvertretung von entkoppelten, wohnungs- und obdachlosen jungen Menschen.**

Die Interessenvertretung versucht mit ihrer Arbeit, aktiv auf politische Entscheidungen Einfluss zu nehmen. U.a. richten sie die **Bundeskonzferenz der Straßenkinder** aus.

BUNOI

...oder auch **Bundesnetzwerk der Interessenvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfe** ist der Zusammenschluss der bereits bestehenden gewählten Interessenvertretungen für junge Menschen, die in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe leben.

Hier erarbeiten junge Menschen, was sie auf Bundesebene bewegen möchten.



Jugendliche ohne Grenzen

... ist ein bundesweiter Zusammenschluss von **jugendlichen Geflüchteten.**

Ihre Arbeit folgt dem Grundsatz, dass Betroffene eine eigene Stimme haben und keine "stellvertretende Betroffenen-Politik" benötigen.



Careleaver e.V.

Der Careleaver e.V. ist die bundesweite Plattform für Careleaver.

Junge Menschen aus Einrichtungen der Jugendhilfe und Pflegefamilien befassen sich hier von Netzwerktreffen und Beratung, über Workshops oder Stellungnahmen bis hin zu Weiterbildungsangeboten für Fachkräfte und auch junge Menschen mit dem Thema Leaving Care, um sich gegenseitig auf dem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen.



in Thüringen

landesweiter Einrichtungsbeirat

In diesem Jahr startete die LAG HzE Thüringen e.V. ein neues Modellprojekt, das zum Ziel hat die Beteiligung und **Selbstvertretung junger Menschen in (teil-)stationären Einrichtungen** zu fördern. Dabei soll eine neue Plattform für junge Menschen entstehen, in der sie sich austauschen und die Interessen junger Menschen aus Thüringen gegenüber anderen Akteuren vertreten können: **Der landesweite Einrichtungsbeirat für Kinder und Jugendliche**. Dafür sollen nun Schritt für Schritt die Grundlagen geschaffen werden. In den Herbstferien fand eine **Ferienfreizeit** mit dem Ziel statt, die Rahmenbedingungen eines solchen Beirates von und für junge Menschen zu erarbeiten.

Sie möchten junge Menschen für die Teilnahme motivieren?



beteiligung@lag-hze.de



LIGA Selbstvertretung Thüringen
LIGA der politischen Interessen- und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen in Thüringen e.V.

LIGA Selbstvertretung

Die **LIGA der politischen Interessen- und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen in Thüringen e.V.** engagiert sich als **Expertin in eigener Sache** - und damit auch für junge Menschen mit Behinderung und deren Familien.

Careleaver- Zentrum

Das **Careleaver-Zentrum Thüringen** vernetzt junge Menschen, die in der Jugendhilfe gelebt haben oder die sich im Übergang befinden, die Jugendhilfe zu verlassen. Das **CLZT** bietet Raum für die **Selbstorganisation** junger Careleaver*innen.



Servicestelle Mitbestimmung

Die **Servicestelle Mitbestimmung** setzt sich für die Beteiligung von jungen Menschen in Thüringen ein – mit dem Ziel die Kinder- und Jugendpolitik als eigenständiges Politikfeld im Land zu stärken. Eine wichtige Aufgabe der Servicestelle Mitbestimmung besteht in der Bündelung zentraler Fragestellungen, Erkenntnisse und Kritiken zum Thema "Mitbestimmung junger Menschen".

Regionale Projekte



VOICE4KIDS

Voice4Kids wurde durch Studierende der FH Erfurt initiiert. Ziel des Projekts ist es, **Kindern in stationären Einrichtungen in Erfurt** eine Plattform zu bieten, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und Entscheidungsträger*innen über ihre Bedürfnisse und Gefühle zu informieren, um das stationäre Wohnen bedarfsgerechter zu gestalten.

Die vollständige Zusammenfassung des Interviews finden Sie im **Anhang**.

Bei Fragen können Sie Voice4Kids per E-Mail erreichen!



voice4kids.erfurt@gmail.com



jung. aktiv. gemeinsam.

...engagiert sich für junge Menschen (14-18 Jahren) im **Unstrut-Hainich Kreis und in Apolda**. Bis Juni 2025 werden Kooperationen mit **Wohngruppen** geschlossen.

Das Projekt will junge Menschen unterstützen, sich für die eigenen Interessen stark zu machen und eigene Projekte umzusetzen.



BÄMM!

“Beteiligung, Äction, Meine Meinung!” **BÄMM!** gibt jungen Menschen eine Stimme in politischen und gesellschaftlichen Themen.

BÄMM! fördert Jugendkultur mit Musik, Tanz, Theater, Kunst und Medien.

BÄMM! vernetzt Jugendorganisationen, Stadtverwaltung und Politik und organisiert Jugendkonferenzen und Mikroprojektförderungen. **BÄMM!** fördert die Beteiligung von allen jungen Menschen - unabhängig von einer Jugendhilfemaßnahme.

► Forum Erziehungshilfen 01/2023

Die Ausgabe 01/2023 des Forum Erziehungshilfen mag nicht mehr brandneu sein, aber sie bleibt dennoch relevant. Dieses Heft konzentriert sich auf das Thema **Selbstorganisation und Selbstvertretung** von jungen Menschen und ihren Eltern. Wir möchten insbesondere auf zwei der Artikel hinweisen:

Listen to us

Karn Born und Luca Phillipp Müller berichten vom herausfordernden Weg zu einem Hearing vor bundespolitisch Verantwortlichen. Sie waren Teil einer Gruppe Teilnehmender aus verschiedenen Initiativen (Careleaver e.V., BUNDI, Eltern...).

Der Artikel schildert einen Einblick darin, wieviel Mühe dieser Beteiligungsprozess auf bundespolitischer Ebene für die jungen Menschen mit sich brachte, wie sie sich vorbereitet haben und auch wie auf ihre vorgetragenen Forderungen reagiert wurde.

Elsa Thurm und Björn Redmann

...gehen in ihrem Artikel der Fragen nach:

Wie junge Menschen und ihre Eltern im Kontext der Jugendhilfe in (ihrer) Selbstorganisation unterstützt werden können?


Beide sind im Kinder- und Jugendhilfrechtsverein e.V. u.a. im Projekt Landesjugendkonferenz tätig, einer SV für junge Menschen in der Jugendhilfe in Sachsen.



Hier finden Sie beide Artikel.

Mit dem Thema der Selbstvertretung befasst sich außerdem Ruth Seyboth in der Ausgabe 07/2023 aus der Impulspapierreihe **IMPULSE** des AFET-Bundesverbands für Erziehungshilfen e.V. zur fachlichen Diskussion zum KJSG. Sie beschreibt Chancen und Dilemmata rund um den Aufbau von Selbstvertretungsstrukturen.

Insbesondere das Fazit **“Und wie fangen wir jetzt an?”** empfehlen wir als Impuls zum Thema.

 **Hier** geht's zum Impulspapier.

Zum Papier geht es **hier**. 

Liane Pluto umreißt in der Ausgabe 03/2022 die Frage nach den Chancen zur Verbesserung von Beteiligungsmöglichkeiten durch das KJSG. Neben der Betonung von Beschwerdemöglichkeiten (Ombudsstellen, externe Beschwerdestellen und Beschwerdewege für Pflegekinder), wird der gesetzlich expliziter benannte Anspruch junger Menschen auf eine Beratung auch unabhängig von ihren Eltern und die Förderung von Selbstvertretung genauer unter die Lupe genommen.

Pluto resümiert, dass weitere Beteiligungsmethoden entwickelt, Selbstorganisation ernst genommen und Ressourcen für Beteiligung geschaffen werden müssen, um die gesetzlich neu geschaffenen Chancen für junge Menschen nutzbar zu machen.

Junge Menschen ernst nehmen!

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt sich in ihrem Positionspapier unter anderem mit der **Bedeutung von struktureller Beteiligung und Selbstvertretung für junge Menschen**. Im Fokus steht hier, was die Beteiligung in SV für einen Mehrwert für junge Menschen aber auch die Weiterentwicklung der Jugendhilfelandchaft haben kann.

Zum Papier geht es **hier**. 

Auf dem Youtube Kanal der **Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.** findet sich die Reihe

#Selbstvertretung - Na klar.

Hier werden ganz einfach und praktisch unterschiedliche Fragen rund um Selbstvertretung erklärt!



**Selbstvertretung – Na klar.
Erklärvideos über...**

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
10 Videos 4.369 Aufrufe Zuletzt am 24.02.2023...



▶ Alle abspiel...

↻ Zufallsmix

ie
en und
vermitteln.



Sprechzeiten

Montag:
15 - 20 Uhr

Mittwoch:
9 - 14 Uhr



DEIN_MEGAFON



0361/ 230 00 270



0176/ 75 867 137



ombudsstelle@dein-megafon.de

www.dein-megafon.de

Impressum

Dein Megafon - Unabhängige Beratungs- und Ombudsstelle der Jugendhilfe in Thüringen
Der Kinderschutzbund Landesverband Thüringen e.V.
Johannesstr. 2 | 99084 Erfurt | www.dein-megafon.de | [Datenschutzerklärung](#)

Newsletter deabonnieren

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns einfach eine Mitteilung an folgende E-Mail-Adresse:
ombudsstelle@dein-megafon.de

VOICE4KIDS!

Im Interview mit Josi Reichenbach und Johanna Born, beide Studentinnen im vierten Semester Soziale Arbeit, wurde ein bemerkenswertes Projekt vorgestellt, das im Rahmen ihres Seminars für Projektmanagement im dritten Semester entstand. Die Herausforderung bestand darin, ein eigenständiges Projekt von der Konzeptualisierung bis zur Beschaffung von Sponsoren zu entwickeln.



Ziel von Voice 4 Kids ist es, Kindern in stationären Settings in Erfurt eine Plattform bzw. eine Stimme zu bieten, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und Entscheidungsträger*innen über ihre Bedürfnisse und Gefühle zu informieren, um somit das stationäre Wohnen bedarfsgerechter zu machen. Die Projektleitung betont die Bedeutung der Selbstvertretung und möchte Transparenz darüber schaffen, wie sich die Kinder in ihren Einrichtungen fühlen und welche Auswirkungen Entscheidungen auf ihr Leben haben.

„Es wird angestrebt, den § 8 SGB VIII konsequent umzusetzen und den Kindern Selbstbestimmung und Beteiligung zu ermöglichen.“

Das sechsköpfige Team, bestehend aus Josi Reichenbach, Johanna Born, Charlotte Probst, Lisa Dannemann, Emily Knopf und Laura Wolf, verteilte die Aufgaben nach individuellen Fähigkeiten und Interessen. Das Projekt stieß auf großes Interesse seitens der AWO Erfurt, die vor der Pandemie ein Kinderparlament unterstützte und nun Voice 4 Kids fördert, da sie es als ebenso tolle Initiative betrachten. Herr Werner von der AWO übernahm die Rolle des Leiters und Koordinators, unterstützte das Team logistisch und motivierte die Teilnehmenden mit Anreizen wie Pizza bei der Eröffnungsveranstaltung. Ein Professor half bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten und der Entwicklung des Konzepts. Beim Stadtjugendwerk der AWO gab es noch einen großen Unterstützer: Herr Mellich, der viel mitorganisierte und Voice 4 Kids mit in die Jugendkonferenz von BÄMM! brachte.

In der Auftaktveranstaltung schrieben die Kinder ihre Anliegen auf Kärtchen, die dann im Plenum, einschließlich der anwesenden Fachkräfte, vorgetragen wurden, um auf die Probleme aufmerksam zu machen. Dadurch erhielten nicht nur die Erwachsenen Einblicke in die Sorgen der Kinder, sondern die Kinder konnten ihre Sichtweise auf die Probleme widerspiegeln, ohne dabei von der Anwesenheit der Erwachsenen beeinflusst zu werden.

Eine der größten Herausforderungen des Projekts war der Start und die Gestaltung einer für die Kinder attraktiven Eröffnungsveranstaltung. Anfangs gab es Bedenken, dass das Projekt bei den Kindern nicht gut ankommen könnte. Doch beim ersten Treffen waren alle Kinder sehr begeistert und aktiv beteiligt, was auch Herrn Werner und der Pizza zu verdanken ist. Besonders erfreulich war die Einladung zur Jugendkonferenz BÄMM!, die darauf folgte.



Ein zentrales Anliegen der Kinder waren die Regeln in ihren Einrichtungen. Häufig wurde die „Finanzierung von Ausflügen“ thematisiert. Ihre Bedürfnisse sollen an Entscheidungsträger*innen weitergegeben werden, indem relevante Personen zu den Treffen eingeladen werden, wie z. B. Olaf Hopfgarten von der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen und Jugendhilfeplaner der Stadtverwaltung Erfurt, der bereits für die zweite Sitzung des Kinderparlaments eingeplant ist.



Langfristig soll sich das Projekt verselbstständigen, wobei die Kinder selbst entscheiden können, ob sie sich in Untergruppen aufteilen möchten oder welchen Ablauf ihre Veranstaltung haben soll. Die Moderation und die Gestaltung des Rahmens übernehmen noch die sechs Studierenden, allerdings sollen die Kinder nach und nach selbst den Rahmen schaffen und moderieren. Es wird angestrebt, dass sich Voice 4 Kids nachhaltig in Erfurt etabliert und sogar unter anderer Leitung weiterleben kann oder diese gar nicht mehr braucht.

**Ihr Rat an andere Ideenhaber*innen:
„Einfach machen – zieht es durch,
wenn ihr Bock drauf habt!“**